



*In Search of the Miraculous*

## HERE IS ALWAYS SOMEWHERE ELSE

### Die Kunst von Bas Jan Ader

Es gibt zwei große Metaphern für das Scheitern: Der Fall und der Schiffbruch. Beide prägen das kleine, aber einflussreiche Œuvre des niederländischen Künstlers Bas Jan Ader (1942-1976). In der internationalen Ausstellung „Besser scheitern“, die ich 2013 an der Hamburger Kunsthalle kuratierte, war Bas Jan die zentrale künstlerische Position. Gezeigt wurden seine legendären Schwarz/Weiß-Filme, bei denen der Künstler selbst in unterschiedlichen Situationen und mit an Teilnahmslosigkeit grenzendem Gleichmut fallend und stürzend zu sehen ist (von dem Dach eines Hauses, vom Ast eines Baumes, in eine Gracht usw.), wie auch diverse Dokumentationen und Tonaufnahmen seiner Projekte. Die gedankliche Klarheit der Konzeption, gepaart mit einer romantisch-ironischen, aber im Kern schonungslos-existentiellen Dimension, macht Aders Werk herausragend und singulär – und zudem ungemein inspirierend, auch für nachfolgende Künstlergenerationen. In der Hamburger Kunsthalle war auch eine unscheinbare Schwarz/Weiß-Fotografie zu sehen, die zum Ausgangsmotiv eines raumfüllenden Vorhangs von Benita und Immanuel Grosser (Y8 Kunstraum + Yoga, Hamburg) werden sollte, in Hommage an den Künstler. Diese Fotografie, aufgenommen von seiner Ehefrau Mary Sue Ader-Anderson, zeigt Bas Jan Ader in seinem kleinen, nur knapp 4 m langen Segelboot Ocean Wave, als er am 9. Juli 1975 von der Ostküste Amerikas zu einer Atlantik-Überquerung in See sticht. Für den 33-jährigen Künstler ist diese gewagte Ein-Hand-Segelreise der mittlere Teil einer künstlerischen Trilogie, die er „In Search of the Miraculous“ (Auf der Suche nach dem Wunderbaren) nennt. Er, der seit vielen Jahren in den USA lebt, möchte die Trilogie mit einer Ausstellung in seiner holländischen Heimat beschließen. Bas Jan Ader wird jedoch nie ankommen. Ein Jahr nach seiner Abreise wird das havarierte Boot an der Küste Irlands entdeckt. Von Ader selbst fehlt jede Spur.

Sein Verschwinden hat zu zahlreichen Spekulationen und zu einer Mystifizierung des Künstlers beigetragen. Allein in einem winzigen Boot mit rudimentärer technischer Ausstattung die Reise über das weite, offene Meer zu wagen und den Naturgewalten zu trotzen, grenzt sicherlich an Tollkühnheit. Bas Jan Ader jedoch war ein erfahrener Segler und voller Zuversicht, getrieben von seiner Suche nach dem miraculous. Was ist dieses „Wunderbare“, „Wundersame“ oder „Wundertätige“ – oder wie immer man den englischen Begriff „miraculous“ übersetzen möchte? Was macht unser menschliches Dasein aus? Es ist Wagnis und Stärke gleichermaßen, dass Bas Jan Ader diese großen, existentiellen Fragen in kargen, spröden Darstellungsweisen zu den Grundleitlinien seiner Kunst machte. Die Suche nach dem Sinn des Lebens, generell die metaphysische Dimension unseres Daseins, verknüpfte Ader stets eng mit unseren physischen Lebensbedingungen. Metaphysik ist ohne Physik nicht zu haben, scheint er zu sagen. Die vielfältigen Formen des Fallens und Stürzens im Werk Bas Jan Aders verdeutlichen den Zug nach unten, die Anziehung der Schwerkraft, der wir ausgesetzt sind. Unser Aus-dem-Gleichgewicht-Sein und unsere instabile, verwundbare menschliche Existenz finden ihre bildliche Entsprechung in dem Fall eines Menschen oder in einem kleinen Boot auf den Wellen des Meeres. Schwerkraft und Sturm, terrestrische oder ozeanische Erschütterungen – diese sind Wegbegleiter und Mittler einer radikalen Suche. Ein verschwommenes letztes Foto, eine diffuser Vorhang, ungreifbar und sich entziehend. Es ist nur eine Ahnung, ein Hauch, eine Imagination. Oder, wie Bas Jan Ader es formulierte: HERE IS ALWAYS SOMEWHERE ELSE.

*Dr. Brigitte Kölle  
Hamburger Kunsthalle*

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

Mühlenberger Weg 64 a | 22587 Hamburg | Telefon 040 866250-0 | Fax 040 866250-14

ev.kirchengemeinde@blankenese.de | www.blankeneser-kirche.de

IBAN DE72 2003 0000 0006 6040 41 | BIC HYVEDEMM300